Ulrich Ramsauer: Die Assessorprüfung im öffentlichen Recht

7. Auflage, C. H. Beck, München 2010, 437 Seiten, 26,50 €. ISBN: 978-406-59719-0

Ein Klassiker der Referendarsliteratur ist nunmehr in der 7. überarbeiteten Auflage erschienen – *Ulrich Rammsauer:* „Die Assessorprüfung im öffentlichen Recht". Auf insgesamt 437 Seiten sind sämtliche prüfungsrelevanten Punkte des zweiten Staatsexamens abgehandelt.

Am Anfang des Buches werden die möglichen öffentlich-rechtlichen Examensklausurarten (Urteils-, Bescheids- oder Anwaltsklausur) ausführlich dargestellt. Besonderes Augenmerk legt *Ramsauer* auf die Darstellung eines verwaltungsgerichtlichen Urteils, welches in seinem Aufbau einem stringenten Muster folgt. Die Gewichtung dieses Teils im Rahmen des Buches entspricht den Anforderungen im zweiten Staatsexamen – der Aufbau eines Urteils ist vom Examenskandidaten zwingend zu beherrschen!

Den Hauptteil des Buches umfasst die ausführliche und ansprechende Darstellung der Klage- und Antragsverfahren im öffentlich-rechtlichen Prozessrecht. Dort wird von dem Prüfungspunkt „Eröffnung des Verwaltungsrechtswegs" (S. 100) im Rahmen der allgemeinen Zulässigkeitsvoraussetzungen über die verschiedenen Klagearten, wie z. B. die Anfechtungsklage (S. 121) bis hin zu solch ungeliebten Themen wie dem Kommunalverfassungsstreitverfahren (S. 193), dem Folgenbeseitigungsanspruch (S. 244) oder dem Amtshaftungsanspruch (S. 218), alles Prüfungsrelevante Punkt für Punkt und im richtigem Maße dargestellt. Besonders die Übersicht am Anfang jedes Kapitels dieses Teils erleichtert den Einstieg und die Orientierung im Rahmen der einzelnen Prüfungspunkte.

Sowohl für Studenten der unteren und mittleren Semester als auch zur Wiederholung für höhere Semester und Referendare sind die Abschnitte „Besondere Probleme der Fallbearbeitung" (S. 279) und „Entscheidungsformen der Verwaltung" (S. 346) besonders lesenswert. Hier wird dem Leser nochmals vor Augen geführt, welche Grundlagen der Fallprüfung im Einzelnen zu beachten sind und welche Unterschiede zwischen den einzelnen Handlungsformen der Verwaltung bestehen. Auf den ersten Blick glaubt der Leser diese Probleme und Grundlagen oft genug gehört zu haben, diese ebenso gut zu kennen und problemlos in der Klausur an entsprechender Stelle richtig zu prüfen. Mit Rückgabe der entsprechenden Klausur wird jedoch zumeist schnell klar: dem ist nicht so! Der Autor führt dem aufmerksamen Leser in trefflicher Auswahl die Punkte vor Augen, deren Nichtbeherrschen sich in einer Klausur fatal auswirken – das Entscheidende bleibt eben doch zuletzt das Grundverständnis für das Öffentliche Recht.

Auch für die tägliche Dezernatsarbeit in den Verwaltungsrechtstagen ist dieses Buch ein gutes Nachschlagewerk, da der Referendar dort auch mit vielem Neuem konfrontiert wird. Er muss nunmehr zumeist eigenständig Bescheide fertigen oder Urteile formulieren. Wer jetzt Formulierungshilfen oder Vordrucke sucht, der wird in diesem Buch nicht fündig werden. Dort halten sich die Muster oder Formulierungsbeispiele in einem kleinen Rahmen – doch hierfür gibt es auch genügend andere zur Verfügung stehende Literatur. Vielmehr bereitet dieses Buch die Referendare auf das zunächst wichtigste vor – die öffentlich-rechtlichen Klausuren im zweiten Staatsexamen.

Die Stärken dieses Buches liegen eindeutig in der umfassenden Aufarbeitung und Darstellung des gesamten notwendigen prozessualen und zum Teil materiellen Stoffes, welchen ein Referendar – wenn nicht schon ein Student der Rechtswissenschaften im höheren Semester – zu kennen hat. Vor diesem Hintergrund ist dieses Buch auch für die Wiederholung und Vertiefung des Prozessrechts der VwGO für höhere Semester geeignet, da prozessuale Probleme wie z. B. die zwingende Beiladung gem. § 65 Abs. 2 VwGO auch durchaus in Klausuren des ersten Staatsexamens abgefragt werden können.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass dieses Buch nicht nur etwas für Referendare sondern auch für ambitionierte Studenten aller Semester ist – denn es bleibt eben zumeist nicht beim ersten Examen!

Wiss. Mit. Alexander Zirwick, Universität Greifswald